



Braunschweiger BRIEF

01 Interview: T. Heinisch
Meisterwert Perspektive

02 Die Lehren aus der
Corona-Krise

03 Der gute Weg zur eigenen
Stiftungen

04 Stiftungsrichtlinien

05 TOP Thema —
Interview: H. Butting

Liebe Leserin, lieber Leser,

in Zeiten der Krise suchen Anleger nach Sicherheit. In dieser Situation zahlt es sich aus, Ruhe zu bewahren und qualitatives vor quantitatives Wachstum zu stellen. Die positive Entwicklung unseres Aktienfonds Meisterwert Perspektive zeigt deutlich, dass sich die Strategie der langfristigen Perspektive lohnt. Im Interview spricht unser Portfoliomanager Thomas Heinisch über das Erfolgsgeheimnis dieses Fonds und warum er auch in turbulenten Zeiten eine Konstante bleibt.

Gerade in schwierigen Situationen gilt es, den Mut zur Zukunft und die Ziele im Blick zu behalten. Wir stehen unseren Kunden mit Rat und Tat zur Seite und unterstützen sie, ihre Vermögensziele entschlossen zu verfolgen und in ihre Zukunft zu investieren.

Sie finden in uns einen Sparringspartner, wenn es darum geht, neue Ideen zu entwickeln, wie zum Beispiel bei Gedanken rund um das Thema Stiftungsgründung. Diese Fragen gaben den Impuls für unsere Serie rund um die spannenden Themen einer Stiftungsgründung.

Sie erfahren in dieser und den nächsten Ausgaben mehr über das breite Spektrum der unter-




Sascha Köckeritz
Leiter


Stefan Riecher
Direktor

schiedlichen Möglichkeiten oder welche rechtlichen Rahmenbedingungen zu beachten sind.

Mut, Wertschätzung und Zuverlässigkeit sind auch die Werte, für die Hermann Butting mit seinem Unternehmen steht. Für ihn ist erfolgsorientiertes Denken und christliches Handeln absolut kein Widerspruch. Lesen Sie, warum der erfolgreiche Unternehmer überzeugt ist, dass gelebte Werte das Bild des ehrbaren Kaufmannes stärken und zugleich die Vertrauenswürdigkeit sowie die Unternehmensgewinne erhöhen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und bleiben Sie gesund.

Attraktive Renditechancen bei reduzierten Kursschwankungen

Portfolioberater Thomas Heinisch spricht im Interview über die Strategie und das Erfolgsgeheimnis des Aktienfonds Meisterwert Perspektive aus der Investment-Manufaktur der Braunschweiger Privatbank.



Zur Person

Thomas Heinisch verfügt über jahrzehntelange Erfahrung im Bankbusiness und im Bereich Private Banking. Sein Schwerpunkt ist das Wertpapiergeschäft. Darüber hinaus ist er Mitglied des Vorstands der Stiftung Braunschweiger Bürgerpreis.

Angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase führt bei der Geldanlage kein Weg an Aktien vorbei. Doch die Angst vor Verlusten hält nach wie vor viele Menschen davon ab, ihr Geld an der Börse zu investieren. Der seit Ende 2017 erhältliche Fonds Meisterwert Perspektive von der Braunschweiger Privatbank bietet einen Ausweg: Bei reduzierten Kursschwankungen lässt er eine attraktive Rendite erwarten. Portfolioberater Thomas Heinisch, einer der Köpfe hinter dem Fonds, lüftet das Erfolgsgeheimnis.

- **Herr Heinisch, warum haben Sie den Fonds Meisterwert Perspektive ins Leben gerufen?**

Wer sein Geld auf dem Tagesgeldkonto liegen lässt oder in festverzinsliche Rentenpapiere investiert, verliert dadurch de facto Geld, weil die Inflation die Zinserträge deutlich übersteigt. Für die langfristige Geld-

anlage gibt es zu Aktien kaum eine Alternative. Doch viele Menschen haben aufgrund der Kursschwankungen und aus Angst vor Verlusten eine große Scheu davor. Daher lautete unsere Grundüberlegung bereits vor zehn Jahren: Wie lässt sich die Volatilität der Kurse reduzieren und trotz des geringeren Risikos eine vernünftige Rendite erzielen? Der Meisterwert Perspektive ist die Antwort.

- **Was ist das Erfolgsgeheimnis des Fonds?**

Wir lassen die Emotionen außen vor und verfolgen stattdessen einen regelbasierten Ansatz. An der Börse gibt es immer wieder Phasen, in denen Anleger sehr viel falsch machen können. Beispielsweise sind die Börsenkurse nach der ersten Brexit-Abstimmung und nach der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten für einige Stunden stark eingebrochen, haben sich jedoch in kürzester Zeit wieder erholt. Viele Anleger haben bei den fallenden Kursen aus Panik verkauft und dadurch unnötigerweise Verluste eingefahren. Wir lassen uns bei der Zusammenstellung des Fonds nicht von Nachrichten leiten, sondern von Fakten. Unsere Strategie hat sich inklusive der Testphase vor der Auflage des Fonds mittlerweile seit rund zehn Jahren bewährt.

- **Welche Kriterien setzen Sie bei der Wahl der Aktientitel an?**

Mit unseren Research-Instrumenten beobachten wir die Aktienkurse von weltweit über 2.000 Unternehmen. Für unseren Fonds wählen wir davon jeden Monat rund 30 Titel aus, die einen fest definierten Kriterienkatalog erfüllen. Dabei achten wir darauf, dass die Aktien noch ein attraktives Kurspotenzial haben, nicht zu wenig Dividende ausschütten und nicht jede Marktbewegung mitmachen. Nach oben dürfen sie immer laufen, aber nach unten versuchen wir die Titel im Vorfeld so zu filtern, dass wir den Abschwung nicht komplett mitmachen.

Durch unseren Kriterienkatalog ist die Volatilität in unserem Fonds geringer als im DAX, im EURO STOXX 50 oder im Dow Jones. Damit sind wir im Soll und kommen wieder zu dem Ausgangspunkt zurück: mit Aktien eine Rendite erwirtschaften, ohne zu sehr ins Risiko gehen zu müssen.



Für eine attraktive Rendite kommt es auf Fachwissen und das richtige Timing an.

► **So einfach ist das?**

Im Prinzip schon, auch wenn wir darüber hinaus eine Vielzahl weiterer, ausgeklügelter Kriterien berücksichtigen: Die 30 Titel sind weltweit gestreut, sodass es durch die Diversifizierung kein Einzelmarktrisiko gibt. Außerdem darf kein Titel mehr als 5 Prozent des Fonds ausmachen und wir verzichten konsequent auf Aktien aus Bereichen wie der Rüstungsbranche oder dem Glücksspiel.

► **Wie transparent ist der Fonds für Anleger?**

Jeden Monat veröffentlichen wir den Meisterbrief. Darin blicken wir auf den vergangenen Börsenmonat zurück und zeigen im Detail, welche Titel den Fonds verlassen haben und welche neu hinzugekommen sind. Außerdem finden sich auf www.braunschweiger-meisterwert.de jeweils tagesaktuelle Performancedaten sowie die Kostenstruktur des Fonds.

► **Wer kann in den Meisterwert Perspektive investieren?**

Es wäre fahrlässig, sein ganzes Vermögen nur in Aktien zu stecken. Doch aufgrund der dauerhaft niedrigen Zinsen lohnt es sich mehr denn je, über eine Aktienquote nachzudenken. Selbst wenn die Kurse sich seitlich bewegen, lassen sich mit Dividenden noch Erträge erzielen. Sie sind der neue Zins. Aufgrund seiner Ausrichtung eignet sich der Fonds einerseits wunderbar für Börseneinsteiger, die eine langfristige Wertentwicklung im Blick haben. Ein monatlicher Sparplan ist mit dem Meisterwert Perspektive schon ab 25 Euro möglich. Wir kennen andererseits Anleger, die siebenstellige Beträge in den Fonds investiert haben.

► **Wie ist die Reaktion der Kunden?**

Niemand nimmt dem Fonds übel, dass er nicht die Dynamik eines Technologie-Wertes entfacht. Vielmehr sind unsere Kunden zufrieden, dass er in schlechten Phasen stabiler ist als vergleichbare Fonds wie beispielsweise dem »S&P Global Dividend Aristocrats ETF«. Außerdem findet einmal pro Jahr eine Ausschüttung statt. 2019 haben wir pro Anteil 3 Euro ausbezahlt, 2020 waren es 3,30 Euro. Das entsprach einer Dividende von jeweils etwa 3 Prozent.

► **Wie geht es mit dem Fonds weiter?**

Grundsätzlich werden wir an unserer jahrelang ausgetüftelten und bewährten Strategie festhalten. Sollten sich die Umstände und Resultate jedoch ändern, prüfen wir natürlich, ob bei den Parametern eine Nachjustierung nötig ist. Wir werden allerdings nicht mehr Risiken eingehen, nur um das letzte Quäntchen Rendite herauszuquetschen, sondern den robusten Charakter des Fonds beibehalten.

Weitere Infos zum Fonds auf:

www.braunschweiger-meisterwert.de



Die Lehren aus der Corona-Krise

Top 10 Beratungsthemen

Selten hatten unsere Kunden so viel Gesprächsbedarf wie infolge der Corona-Krise. Kein Wunder, denn die Auswirkungen der Pandemie auf unser Leben, die Wirtschaft und die Finanzmärkte waren und sind noch immer massiv. Vieles, was vor einem halben Jahr undenkbar schien, ist heute Realität. Folgende zehn Themen aus den Bereichen Vermögen und Vorsorge haben unsere Kunden im Zuge der Krise in den vertraulichen Gesprächen mit uns verstärkt bewegt.

Vorsorge

- ▶ Vorsorgevollmacht für minderjährige Kinder
- ▶ Patientenverfügung
- ▶ Notfallkoffer mit allen Passwörtern und Dokumenten
- ▶ Testament aufsetzen oder überprüfen
- ▶ Ausbau der digitalen Kommunikation für private Haushalte und Unternehmen (z. B. für vermehrtes Home-Office und Quarantäne-Fälle)

Vermögen

- ▶ Überprüfung der gesamten Vermögensstruktur
- ▶ Diversifizierung des Vermögens
- ▶ Aufbau einer Vermögensverwaltung (damit jederzeit eine schnelle Handlungsfähigkeit und Risikosteuerung gegeben ist)
- ▶ Finanzielle Rücklagen als Prävention für die nächste Krise
- ▶ Investmentsparpläne, um sukzessive Vermögen für Kinder und Enkel aufzubauen

„
Es liegt in unserer Hand, welche Lehren wir aus der aktuellen Situation ziehen. Neben dem Krisenmanagement kommt es darauf an, die Weichen frühzeitig für die nächste Phase zu stellen,
“
meint der Vermögensexperte und Private Banker Frank-Peter Adam.

BEI FRAGEN
sprechen Sie
uns gerne an

Sprechen Sie uns an

In jeder Krise liegen auch Chancen. Schwierige Zeiten stellen nicht nur vieles auf den Kopf, sondern auch auf den Prüfstand. Gerne stehen wir auch Ihnen als Sparringspartner oder Ratgeber in den Bereichen Finanzen, Versicherung und Vorsorge zur Verfügung. Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

Tel.: 0531 - 809130 - 1310

Geld dauerhaft für das Allgemeinwohl anlegen

Der gute Weg zur eigenen Stiftung

Die Argumente und Vorteile für eine Stiftungsgründung sind vielfältig. Im Interview verraten Maik Blum, Braunschweiger Privatbank, und Monika Schmidt, EngagementZentrum, was über die Motivation hinaus wichtig ist, um Geld sinnstiftend anzulegen. Sie geben Tipps und erklären, warum es sinnvoll ist, sich mit Experten auszutauschen.

- ▶ Herr Blum, welche Fragen sollten sich potenzielle Stifter bereits im Vorfeld einer Gründung stellen?

Maik Blum: Wir raten dazu, die Stiftungsgründung nie isoliert, sondern immer im Kontext einer Gesamtstrategie zu betrachten. Deswegen ist es uns wichtig, dieses Thema gemeinsam mit dem Stifter und seiner Familie detailliert zu besprechen, um den Antrieb zu verstehen und die richtigen Weichen zu stellen.

- ▶ Was bedeutet das konkret?

Maik Blum: Die Stiftungsgründung betrachten wir als einen Baustein unserer Dienstleistung. Die Aufgabe des Beraters liegt darin, die Wünsche, Pläne und Ideen der Kunden zu einem generationsübergreifenden Gesamtbild zusammenzuführen.

- ▶ Frau Schmidt, immer mehr Menschen machen sich Gedanken über eine eigene Stiftung. Was meinen Sie, gibt den Impuls?

Monika Schmidt: In unserer schnelllebigen Zeit nehmen Werte wie Tradition, Kontinuität und Nachhaltigkeit einen immer größeren Stellenwert ein. Zudem wächst aufgrund von Lebenserfahrungen häufig der Wunsch zu helfen. Auch die Fragen, wie Vermögen für wohltätige Zwecke eingesetzt werden kann und wie über das eigene Leben hinaus gewirkt werden kann, sind von Bedeutung.

Maik Blum (Braunschweiger Privatbank, Kundenbetreuer) und Monika Schmidt (EngagementZentrum, Geschäftsführerin)



- ▶ Mit welchem Fragenkomplex beschäftigen Sie sich in diesem Zusammenhang?

Monika Schmidt: Die ersten Fragen drehen sich vor allem um die aktuelle Situation und darum, in welcher Form und in welchem Umfang gemeinnütziges Engagement gewünscht ist. Wir begleiten von Anfang an und sehen uns als Orientierungshilfe, das richtige Engagement zu wählen und als Wegbegleiter im Gründungsprozess. ▶

Mehrwert – Vorteile der Stiftungsgründung mit der Braunschweiger Privatbank

- ➔ Begleiter über Generationen sowohl der Privatperson, des Unternehmens als auch der Stiftung.
- ➔ Starker Partner, die den gesamten Prozess von der Gründung bis zur Verwaltung begleiten.
- ➔ Der Rahmen des gesellschaftlichen Engagements wird gemeinsam und individuell erarbeitet.
- ➔ Kurze Wege und Zugriff auf Expertennetzwerk (EngagementZentrum, Steuerberater, Notare etc.), das auf Stiftungsgründung spezialisiert ist.
- ➔ Synergieeffekte durch kompetentes Netzwerk.

► **Welchen Tipp geben Sie jemandem, der sich mit diesem Thema beschäftigt?**

Maik Blum: Ich empfehle meinen Kunden, bereits vor dem eigentlichen Gründungsprozess eine Präambel zu erstellen, damit der Stifter zum einen die Leitplanken für die handelnden Personen setzt und zum anderen sich selbst sehr intensiv mit seinen Beweggründen und Zielen auseinandersetzt.

► **Warum ist es wichtig, sich bereits vor der Gründung mit dem Zweck und Ergebnis der zukünftigen Stiftung auseinanderzusetzen?**

Maik Blum: Ein entscheidender Aspekt ist, das Wesentliche bereits zu einem frühen Zeitpunkt auf den Punkt gebracht wird. Die vorbereitenden Gedanken beschleunigen den Gründungsprozess enorm und erleichtern dadurch auch die Wahl der Rechtsform der Stiftung. Dieser Prozess kann auch zu dem Ergebnis führen, dass eine eigene Stiftung nicht das geeignete Vehikel ist, die Kundenwünsche zu erfüllen.

► **Wie legen Stifter heute ihr Geld an?**

Maik Blum: Wir sehen aufgrund des Niedrigzinsniveaus seit Jahren ein herausforderndes Kapitalumfeld für Stiftungen und entwickeln deshalb gemeinsam mit unseren Kunden nachhaltige Anlagestrategien. Dazu empfehlen wir, die Parameter für die Geldanlage in einer Anlagerichtlinie zu fixieren.

► **Sie arbeiten eng mit dem EngagementZentrum zusammen, das auf die Gründung und Verwaltung von Stiftungen spezialisiert ist. Welchen Mehrwert generieren Sie daraus für Ihre Kunden?**

Maik Blum: Unsere Kunden profitieren vor allem von dem Know-how und von den Erfahrungen unseres Netzwerks. Für eine umfassende juristische Beratung in allen stiftungs-, steuer- und erbrechtlichen Belangen arbeiten wir darüber hinaus mit kompetenten und vertrauensvollen Partnern aus der Region zusammen.

Anlagerichtlinien – unverzichtbar für Stiftungen

Durch die anhaltende Niedrigzinsphase ist die Vermögensverwaltung von Stiftungen komplexer geworden. Um mit dem Stiftungskapital noch nennenswerte Renditen zu erzielen, ohne zu sehr ins Risiko zu gehen, bedarf es kluger Entscheidungen. Doch die Bandbreite von Anlagemöglichkeiten und Angeboten ist immens. Daher ist es nötig, mit einem Plan und einer klaren Strategie vorzugehen. Anlagerichtlinien bilden dafür die unverzichtbare Basis.

Knapp 30 Prozent der Stiftungen ohne Anlagerichtlinie

„Mit den schriftlich fixierten Anlagerichtlinien legt eine Stiftung die wesentlichen Eckpunkte der Vermögensanlage fest. Sie bildet damit die Basis für strukturierte, zielorientierte und nachvollziehbare Anlageentscheidungen“, erklärt Stefan Riecher, Direktor der Braunschweiger Privatbank.

Doch laut dem Stiftungspanel fehlen diese bei fast 30 Prozent der Stiftungen. Bei kleinen Stiftungen mit einem Stiftungskapital unter einer Million Euro liegt dieser Prozentsatz sogar bei rund 40 Prozent, während das bei großen Stiftungen mit einem Stiftungskapital von über einer Million Euro „nur“ bei 16 Prozent der Fall ist.

Worauf es bei Anlagerichtlinien ankommt

Wie die Vermögensanlage der Stiftung konkret umgesetzt werden soll, ergibt sich häufig nicht aus der Satzung. Hierfür bilden die Anlagerichtlinien einen Leitfadens. Diese sollten

- im Einklang mit der Satzung sein
- die Konkretisierung der Satzungsaussagen zum Ziel haben
- Zuständigkeiten regeln
- vom Gremium beschlossen werden
- regelmäßig überprüft und ggf. überarbeitet werden
- die Ziele der Kapitalanlage und des Vermögensmanagements benennen
- die Ober- und Untergrenzen festlegen, innerhalb derer die Finanzverantwortlichen ihre Anlageentscheidungen treffen können
- schriftlich festgehalten werden

Grundsätzliche Aussagen aus der Satzung können ebenfalls in die Anlagerichtlinien aufgenommen werden. Das betrifft unter anderem Regelungen zu folgenden Punkten:

- Bestandserhaltung
- Zweckverwirklichung zum Einsatz des
- Stiftungsvermögens
- Bildung und Verwendung von Rücklagen
- Zustiftungen und Umschichtungen

Anlagerichtlinien sind noch aus einem weiteren Grund sinnvoll: Wenn die Stiftung bei der Geldanlage unstrukturiert und nach Gutdünken handelt, können daraus Haftungsrisiken für den Vorstand erwachsen.

Die in den Richtlinien formulierten Leitlinien sind für alle Personen verbindlich, die mit der Vermögensanlage der Stiftung befasst sind. Sie gelten unter anderem für Gremienmitglieder, Mitarbeitende der Stiftung, Bankberater und Vermögensdienstleister.

Beratung durch Experten

Die Vermögensanlage einer Stiftung unterliegt den Vorgaben des Landesstiftungsgesetzes und der Stiftungssatzung. Sie bilden den Rahmen, sodass Stiftungen für ihre Anlagerichtlinien nicht auf Musterdokumente zurückgreifen, sondern sie individuell formulieren müssen. Die Stiftungsberater der Braunschweiger Privatbank betreuen eine dreistellige Anzahl an Stiftungen und verfügen über einen entsprechend großen Erfahrungsschatz. Gerne unterstützen wir Sie bei der Formulierung Ihrer Anlagerichtlinien. Auf Wunsch können wir für Sie auch die professionelle Vermögensverwaltung für Stiftungen auf deren Basis übernehmen.



Stefan Riecher
Direktor Braunschweiger Privatbank

Werteorientiert und nachhaltig

Mit christlichen Werten Unternehmen führen

Was scheinbar ein Widerspruch ist, setzt der Unternehmer Hermann Butting seit Jahren erfolgreich um. 2019 wurde er für sein Engagement mit dem Unternehmerpreis der Region 38 ausgezeichnet. Im Interview spricht der Chef von knapp 1.900 Mitarbeitern über seine Philosophie, er verrät uns warum sich christliche Werte und unternehmerisches Handeln keinesfalls widersprechen und was ihm in der Zusammenarbeit wichtig ist.

- **Christ und Unternehmer – wie passt das für Sie zusammen? Welcher Philosophie folgen Sie?**

Ich bin ein Nachfolger Jesu. Das kann Frau oder Mann in jedem Beruf. Meine Philosophie? (lacht!) Ich möchte einen Satz aus der Bergpredigt zitieren: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch!“

- **Legen Sie andere Maßstäbe an, z. B. bei sich oder bei Ihren Mitarbeitern, als Ihre Unternehmerkollegen?**

Jeder Unternehmer sollte sich eigentlich Gedanken machen, welche Werte und welcher Umgang miteinander ihm wichtig sind. Wir haben die BUTTING-Werte im „Haus der Zusammenarbeit“ niedergeschrieben. Als geschäftsführender Gesellschafter habe ich die Chance, Werte zu definieren, die sich mit meinen persönlichen Werten und Überzeugungen zu 100 % decken. Ganz bestimmt unterscheiden sich diese von anderen Unternehmen.

- **Es ist eher ungewöhnlich, offen über seinen Glauben zu sprechen. Welchem Impuls sind Sie mit der Veröffentlichung Ihres Buches gefolgt?**

Ich wurde von anderen ermutigt, meine Sichtweise auf die Bergpredigt zu veröffentlichen. Außerdem wollte ich einladen, sich auf den Weg der Nachfolge zu begeben. Die Vision Jesu für uns Menschen ist sehr attraktiv. Die Lebensfreude, die ich aus meinem Glauben schöpfe, wünsche ich auch anderen.

- **In Ihrem Buch sprechen Sie über Selbsterkenntnis und Wertschätzung. Welche Bedeutung haben diese Werte für Sie im unternehmerischen Alltag?**

Wertschätzung ist unser Fundament im „Haus der Zusammenarbeit“. Nur wer sich beachtet und respektiert fühlt, ist wirklich bereit, mit dem anderen zusammenzuarbeiten und ihm zu vertrauen. Daher legen wir großen Wert darauf, darauf zu achten, dass wir uns gegenseitig Wertschätzung ausdrücken. Ein paar Beispiele: Wir weisen unsere Lehrlinge und neu eingestellten Mitarbeiter darauf hin, dass wir uns bei BUTTING begrüßen und uns dabei in die Augen schauen. Auch der Fernfahrer auf dem Hof, ist bitte zu grüßen.

Unsere Lehrlinge, die eine kaufmännische Ausbildung absolvieren, verbringen einige Zeit in der Produktion. Einerseits, um diese kennenzulernen. Andererseits, um Wertschätzung für die dort geleistete Arbeit zu gewinnen.

Wir gratulieren bei 10-, 25- und 40-jährigen Jubiläen unter anderem mit einem persönlichen Brief. Die Jubilare bei 25 und 40 Jahren Betriebszugehörigkeit werden mit ihrem Partner zu einem festlichen Abendessen geladen, wo auf jeden Jubilar eine persönliche Laudatio gehalten wird.

Zur Person

Hermann Butting, Vater dreier Töchter und von christlicher Grundhaltung geprägt, führt die Geschäfte seiner Firma in der siebten Generation. Er trägt die Verantwortung für knapp 1.900 Mitarbeiter an sechs Standorten, unter anderem in Brasilien und China.





70er-Jahre-Party: Betriebsfeste fördern eine gute Zusammenarbeit; Hermann und Heike Butting (2.v.r.)

Außerdem ermutigen wir unsere Führungskräfte, Erfolge mit ihren Mitarbeitern zu feiern und unterstützen Getränke oder ein Frühstück finanziell. Bei dieser Feier hat die Führungskraft die Gelegenheit und Aufgabe, sich bei seinem Team zu bedanken und die gemeinsame Leistung zu honorieren.

Nun komme ich zur Selbsterkenntnis. Das ist ein weites Feld! (lacht!) Selbsterkenntnis ist der Schlüssel für eine persönliche Weiterentwicklung. Ich spreche auch gern von einem guten ‚Selbst-Bewusstsein‘. Wenn ich Bewusstsein habe über meine Stärken und Schwächen, dann weiß ich zum einen, was ich gut kann, um damit andere zu ergänzen und dem Unternehmen einen Mehrwert zu bringen. In der Regel machen mir diese Tätigkeiten auch am meisten Spaß. Zum anderen weiß ich dann, an welchen Themen ich arbeiten oder mich von anderen unterstützen lassen sollte.

Unsere Führungskräfte machen einmal jährlich ein Bottom-up-Feedback mit ihren Mitarbeitern, um ihnen bei diesem Selbsterkennungsprozess zu helfen. In einem moderierten Prozess erhalten sie von den Mitarbeitern, die sie direkt führen, eine Rückmeldung zu ihrem Führungsverhalten. Auch ich mache das mit meinen Geschäftsführern. Das ist manchmal schmerzhaft, aber sehr hilfreich. Häufig tun wir Dinge unbewusst, die unsere Mitarbeiter stören. Werden sie uns bewusst, haben wir die Chance, sie abzustellen. Ein Beispiel: Ich gehe durch den Betrieb und sehe etwas, was mir missfällt. Ich spreche den dort zuständigen Teamleiter an und bitte ihn, die Sache zu erledigen. In diesem Moment habe ich zwei oder drei Hierarchieebenen übersprungen. Das stört meine Führungskräfte. Heute nehme ich die Sache auf und bitte meinen zuständigen Geschäftsführer, das Thema zu erledigen.

- Die Corona-Krise ist für viele Unternehmer eine große Herausforderung. Hat sich für Sie etwas verändert? Wo steckt aus Ihrer Sicht (noch) Potenzial für gezielte Veränderungen?

Das Miteinander hat sich verändert. Der Handschlag zur Begrüßung war ein fester Bestandteil unserer Kultur. Das gemeinsame Mittagessen in der Kantine ist aktuell nicht möglich. Gern hätten wir in diesem Jahr wieder ein Betriebsfest zur Stärkung unserer Betriebsgemeinschaft gefeiert. Besuche durch Kunden finden derzeit kaum statt. Das ist schade. Denn wir überzeugen durch unsere großen technischen Möglichkeiten und sind gerne Gastgeber.

Lernen und verbessern können wir uns noch beim digitalen und mobilen Arbeiten. Da hat die Krise einen willkommenen An Schub gegeben. Auch die gelebte größere Flexibilität bei der Arbeitszeit in einigen Bereichen ist eine positive Erfahrung.

- Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass mehr und mehr Menschen sich einladen lassen und Jesus nachfolgen. Dann wird unser Zusammenleben und Zusammenarbeiten für alle noch positiver – und wir sehen uns alle bei der großen Party vor Gottes Thron wieder!

Impressum

Braunschweiger Privatbank
Zweigniederlassung der
Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg

Adresse:
Willy-Brandt-Platz 19
38102 Braunschweig

Postanschrift:
Braunschweiger Privatbank
Zweigniederlassung der
Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg
38143 Braunschweig

Telefon: 0531 - 809130 - 1310
Fax: 0531 - 809130 - 81388
E-Mail: kontakt@bs-privatbank.de
Web: braunschweiger-privatbank.de

Besuchen Sie auch unsere Webseite

www.braunschweiger-privatbank.de

